

Moralt ist gerettet

Neuanfang mit neuen Eigentümern: 120 Arbeitsplätze bleiben erhalten

Bad Tölz – Das Traditionsunternehmen Moralt ist gerettet. 120 Arbeitsplätze sind gesichert. „Die Übernahme-Verträge sind unterzeichnet“, teilte Insolvenzverwalterin Birgitt Breiter mit. Denn beim Tischlerplattenhersteller sind die Brancheninvestoren SWL GmbH aus Langenberg und der Funktions-türenproduzent Halspan Ltd. (Edinburgh) eingestiegen. Das Unternehmen läuft fortan unter dem Namen Moralt AG.

Auch der Gläubigerausschuss habe dem Verkauf laut Breiter einstimmig zugestimmt. Tragendes Motiv sei der Erhalt der Arbeitsplätze gewesen. Dennoch geht die Neustrukturierung an den Moralt-Mitarbeitern nicht spurlos vorbei: 21 Mitarbeiter „müssen betriebsbedingt gekündigt und zwei Vertriebsbüros in Belgien und Gütersloh geschlossen werden“. Der Betriebsrat habe sich laut Breiter sehr für die betroffenen Mitarbeiter eingesetzt. Nach Verhandlungen verständigten sich die Parteien in punkto Abfindungen „auf das gesetzliche Höchstmaß, um soziale Härten abzufedern“, so die Insolvenzverwalterin. Ein Dreivierteljahr,

nachdem das im Jahr 1900 vom Schreinermeister August Moralt gegründete Unternehmen im August 2011 Insolvenzantrag gestellt hatte, sind laut Breiter nun die Weichen für die Zukunft gestellt. Dabei wird der Geschäftsbetrieb neu strukturiert: Moralt wird sich künftig verstärkt auf seine Kernkompetenzen Stäbchen und Türen konzentrieren und diese Geschäftsbereiche international ausbauen.

Die Voraussetzungen für die Neuausrichtung wurden geschaffen. Durch die Übernahme sämtlicher Maschinen und von Know-how, durch das Engagement der Firma SWL Tischlerplatten mit Sitz in Langenberg und der im internationalen Funktions-türengeschäft agierenden Firma Halspan mit Sitz in Edinburgh.

Die Kooperation von Moralt mit den Firmen SWL und Halspan bringt laut Moralt-Vorstand Klaus Feile vielfältige Vorteile mit sich: Moralt ist Spezialist für hochwertige Stäbchentischlerplatten und leichte Platten mit Vollholzkern aus Balsa mit einem „breiten, bewährten Produktportfolio“. Im Geschäftssegment Türrohlinge und Anwendungssysteme für Funkti-



Neun Monate nach dem gestellten Insolvenzantrag übernahmen Brancheninvestoren das Traditionsunternehmen Moralt. Foto: tka

onstüren im Außen- und Innenbereich verfüge Moralt über ein umfangreiches Entwicklungs- und Anwendungs-Know-how, „das in den nächsten Jahren noch deutlich erweitert werden soll“. Feile: „Diese beiden Bereiche werden vollumfänglich aus der Insolvenz-

masse übernommen, zusätzlich bringt SWL seine eigenen Aktivitäten dieser Geschäftsfelder in die Moralt AG ein.“ Damit „erreicht Moralt in diesen Geschäftsfeldern Marktführerschaft“.

Im internationalen Türengeschäft wird die neue Moralt AG

fortan mit Halspan zusammenarbeiten und laut Feile „die Potentiale nutzen, die sich aus der weltweit agierenden Vertriebsstruktur von Halspan ergeben“. Zukünftig werde man mit Halspan auch bei der Produktentwicklung und -optimierung im Türenbereich zusammenarbeiten.

Künftig werden bis zu 20 Prozent der Unternehmensaktien von den Mitarbeitern gehalten. Das ermöglicht Partizipation am Erfolg. „Und schafft langfristig Identifikation mit dem Unternehmen“, sagte Feile, der selbst Anteile an der Moralt AG hält. Die Beteiligungsverhältnisse des lokalen Managements und der Mitarbeiter zu den beiden beteiligten Unternehmen bilden „ein Kräftegleichgewicht und ermöglichen eine eigenständige Positionierung“, fügte Anwältin Breiter hinzu. Alle Unternehmen im Verbund profitierten, ist sie sich sicher. So unterstütze etwa eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft die Innendienste bei der Vermarktung der Produkte. Durch rechtliche Verknüpfungen beider Gesellschaften „ist es gelungen, Synergieeffekte zu schaffen und eine Standortgarantie zu erreichen“, erklärte die Insolvenzverwalterin. rf